

Die Meinung von manchen Ärzten und die Beschneidung

Ärzte sind wahrlich wichtig für das Leben von uns allen - von vor-derGeburt-an bis zur der Geburt - bis zum letzten Atemzug.

◆Sie sollen auch angemessen entlohnt werden. Sie haben ja einen faszinierenden, schweren, verantwortlichen Beruf.

◆Wichtig ist für uns alle aber auch, dass sie selbstkritisch mit sich und ihrem Berufsstand umgehen: mit fragwürdiger Praxis, problematischem Umgang mit Patienten, Diagnosefehlern, Therapiefehlern, die durch Unsterilität verursachten infektiösen schweren und schwersten Erkrankungen nach oder bei Operationen, geldgierigen halbkriminellen oder massiv kriminellen KollegInnen z.B. in der Organtransplantationspraxis, unerträgliche Beteiligung von Ärzten an den Menschheitsverbrechen der Nazis in der Ermordung von Menschen, in den KZ-Selektionen, in dem "Euthanasieprogramm" , in den Medizinexperimenten in den KZ's.

◆Dass sich jetzt Ärzte zur Beschneidungspraxis so äußern, wie einige es meinen tun zu müssen - als sei die jahrtausendalte kulturelle und religiöse Praxis der Beschneidung von Jungen und Männern furchtbar unverantwortlich und jetzt mit einem bevormundenden Weißkittelargument zu beseitigen - und als sei die Welt danach dann besser, heiler, gesünder, sexvergnüglicher - das können und werden sie doch im Ernst selbst nicht glauben.

◆Mir wird bei solcher Art Selbstgerechtigkeit, Besserwisserei, kultureller, antiempathischer Arroganz und Ignoranz förmlich schlecht und ich finde diese vorurteilteils geladene Argumentation verlogen und heuchlerisch - und ganz und gar nicht medizinisch, medizin-ethisch interkulturell ausdiskutiert.

◆Ich hoffe, dass der Bundestag demnächst angemessen gesetzlich regelt, dass Muslime und Juden hier in Deutschland - durch deutsche Ärzte und die deutsche Öffentlichkeit undiskriminiert -

- sicher -und zu Recht auch medizinisch korrekt, bewertet und verantwortet- mit ihrer eigenen Praxis leben können und Deutschland auch als ihr Land sehen können.

◆Wenn sie durch eine andere, für sie und auch mich unerträgliche rechtliche Regelung förmlich aus unserem Land vertrieben werden, denke und fühle ich, dass dieses unser Land auch für mich nicht mehr mein Land sein kann.

Rudi - Karl Pahnke, Institut Neue Impulse e.V.